

# „Kontaktstelle zwischen Armee und Bevölkerung“

25.09.1976

## 75 Jahre Soldatenkameradschaft Handorf

-tz Münster-Handorf (Eig. Ber.). In einer kameradschaftlichen Verbundenheit mit den aktiven Soldaten beging am Wochenende die Soldatenkameradschaft Handorf ihr 75jähriges Jubiläum. Eine Fülle von Veranstaltungen, Kommersens und zwanglosen Begegnungen sowie eine schlichte, dafür um so eindrucksvollere Kundgebung und ein gemütlicher Festball gaben dabei den äußeren Rahmen.

17 auswärtige Vereine – Kameradschaften, Schützenvereine und Freiwillige Feuerwehren – sowie eine Ehrenkompanie der Handorfer Panzergrenadiere waren am Samstagmittag auf dem Platz vor der Gaststätte Bitter vertreten. Im Festzug ging es zum Ehrenmal wo ein Kranz zu Ehren der gefallenen und verstorbenen Kameraden niedergelegt wurde.

Von da aus marschierten die Teilnehmer zum Parkplatz am neuen Sportzentrum. Hier „zauberte“ die Bundeswehr ein Blitzbiwak zusammen: mit einer zünftigen Erbsensuppe aus der Feldküche und einem Getränkestand.

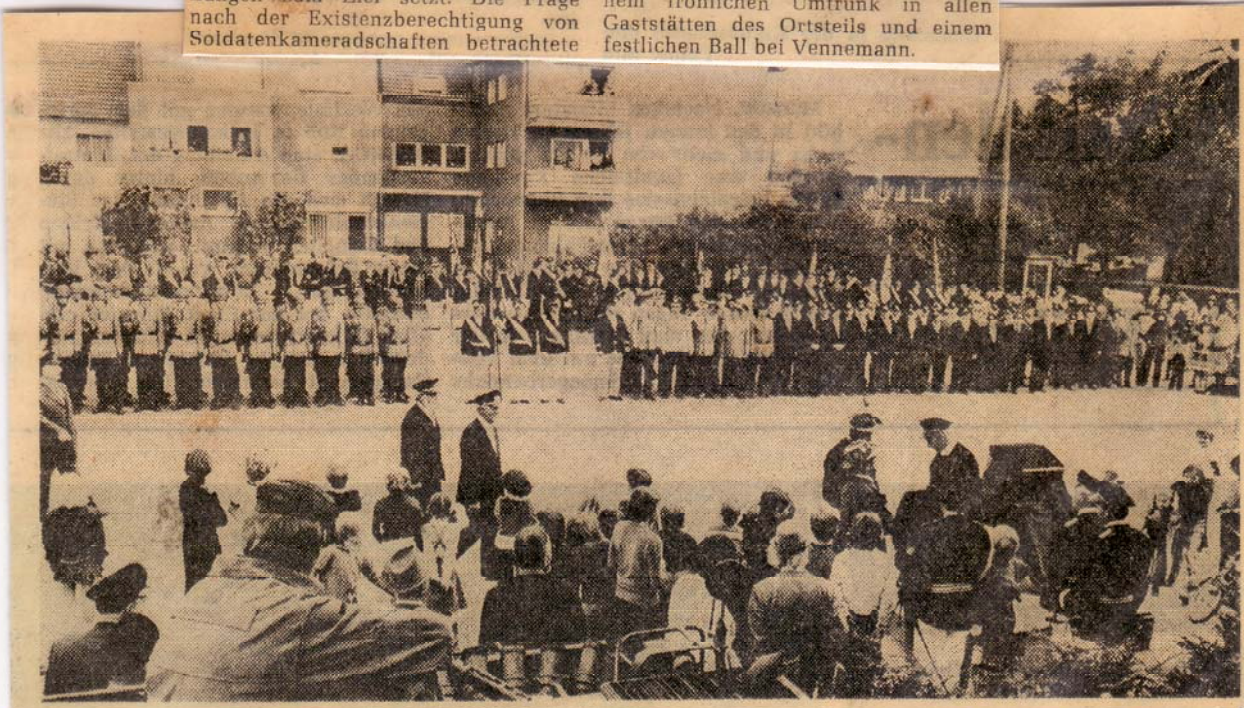
Pünktlich auf die Minute setzte sich der lange Zug wieder in Bewegung Richtung Vennemann. Hier trat die Soldatenkameradschaft an die Öffentlichkeit, um sich nach 75 Jahren Vereinsgeschichte zu präsentieren. Vorsitzender Hermann Hilgensloh begrüßte seine Freunde und Gäste, hieß vor allem den Standortältesten Oberst Friedrich Feldmann, Bürgermeister Franz Reuter und den Bundestagsabgeordneten Dr. Friedrich A. Jahn willkommen.

„Eine Kameradschaft, geboren in schwerer Zeit gemeinsamen Erlebens, kann auch heute noch Werte vermitteln“, umriß Franz Reuter die Stellung eines Vereins, der sich solidarische Tugenden als verbindendes Element gesellschaftsformender Bemühungen zum Ziel setzt. Die Frage nach der Existenzberechtigung von Soldatenkameradschaften betrachtete

Franz Reuter als beantwortet; wo sich alte und junge Soldaten treffen und so gut miteinander auskommen, da sei das Fortbestehen gesichert. Die Einbindung des Vereins in das Leben der Gemeinde während der gesamten Zeit seines Bestehens und die Tatsache, daß man nicht in Traditionen erstarrt, sei Garantie für eine weitere erfolgreiche Arbeit.

Oberst Feldmann, zur Festansprache eingeladen, faßte sich militärisch knapp und schlicht: So sehr hätten sich die Zeiten seit Gründung des Vereins gar nicht geändert, stellte er fest. Auch vor 75 Jahren sei Deutschland „am Anfang einer Entwicklung zu einem aufstrebenden, nach außen gesicherten und sozialen Staat“ gewesen. Da ein stehendes Heer nicht allein ausreiche, Recht und Freiheit zu bewahren, weil auch Gefangene von innen abzuwehren seien, bedürfe es allerorts begründeter sittlicher Überzeugungen die ihrerseits nicht ohne Tradition denkbar seien. Die Soldatenkameradschaft als Kontaktstelle zwischen der Armee und der Bevölkerung bejahte Oberst Feldmann voll und ganz: die Präsenz seiner Offiziere und Soldaten auf dem Jubiläum sei dafür nur der äußerlich sichtbare Beweis.

Mit der Nationalhymne, gespielt von der Kapelle der Feuerwehr Telgte, endete die stark besuchte Kundgebung. Der Rest des Tages gehörte einem fröhlichen Umtrunk in allen Gaststätten des Ortsteils und einem festlichen Ball bei Vennemann.



Ein festliches Bild bot der Aufmarsch der Gastvereine, Bundeswehr und Musikzüge zur Kundgebung bei Vennemann anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Soldatenkameradschaft Handorf. Foto: tz